

OAOEV-Update

Zentralasien – 2020/06

Berlin, 07.05.2020

Sehr geehrte Mitgliedsunternehmen und Partner des Ost-Ausschuss - Osteuropavereins, heute informieren wir Sie wieder über die aktuellen Entwicklungen in Zentralasien und unsere bevorstehenden Veranstaltungen.

Zusammenfassung

Die Lage in den Ländern Zentralasiens scheint sich langsam zu normalisieren und Länder wie Kasachstan, Kirgistan und Usbekistan haben trotz des anhaltenden Ausnahmezustandes erste Lockerungen beschlossen. Das Ziel der Regierungen ist, das wirtschaftliche Leben allmählich wieder hochzufahren. So dürfen ab Anfang Mai in den drei Ländern viele Unternehmen insbesondere aus dem Industriesektor ihre Tätigkeit unter Einhaltung strenger sanitär-epidemiologischer Maßnahmen wieder aufnehmen. Während der Höhepunkt der Pandemie in den drei genannten Ländern überschritten scheint, steht Tadschikistan offenbar am Anfang der Krise. Am 30. April gab die tadschikische Regierung die ersten COVID-19-Fälle bekannt und verabschiedete ebenfalls eine Reihe von Maßnahmen, um die Ausbreitung des Virus im Land zu verlangsamen. Hier die wichtigsten Themen im Detail:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Projekte**
- **Kommende Veranstaltungen**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

Wirtschaftspolitik

Kasachstan: Als Reaktion auf die Einigung der OPEC+ auf die **Kürzung der Öl-Produktion** mit dem Ziel den Ölpreis zu stabilisieren, hat Kasachstan angekündigt, seine Fördermengen ebenfalls ab dem 1. Mai zu reduzieren. Laut dem kasachischen Energieministerium bestünde aufgrund des Rückgangs der Ölnachfrage andernfalls die Gefahr der Überfüllung der Öltanks, die zu einer Notabschaltung der Ölfelder führen könnte. Kasachstan hat einen Plan zur Verringerung der Ölförderung entwickelt und wird die Ölproduktion ab dem 1. Mai um 390.000 Barrel pro Tag reduzieren. Die Einnahmen aus dem Erdölexport machen in Kasachstan den größten Teil aller erzielten Exporteinnahmen aus. Die stark zurückgegangene Nachfrage nach Öl in Verbindung mit dem rekordniedrigen Ölpreis versetzen der kasachischen Wirtschaft einen schweren Schlag.

Die kasachische Wirtschaft leidet zudem stark unter den Folgen der **Corona-Pandemie** und des herrschenden Ausnahmezustandes. Der Präsident der Republik Kasachstan, Kassym-Schomart Tokajew, hat sich am 27. April an die Bevölkerung gewandt und seine [Rede](#) der aktuellen Corona-Situation im Land gewidmet. Da der Höhepunkt der Pandemie in Kasachstan noch nicht endgültig überschritten ist, hat der Präsident um Verständnis gebeten, dass der Ausnahmezustand bis zum 11. Mai verlängert werden muss.

Auf der Sitzung der Staatskommission zur Sicherung des Ausnahmezustands unter Leitung des Premierministers Kasachstans Askar Mamin wurde eine **Liste der Branchen** und Organisationen erstellt, die ihre Tätigkeit unter Einhaltung strenger sanitär-epidemiologischer Maßnahmen wieder aufnehmen können. So dürfen ab dem 27. April in allen Gebieten bis auf die drittgrößte Stadt Schymkent (hier ab dem 1. Mai) vor allem Industrieunternehmen, Unternehmen im Bau- und Straßenbausektor, große Baumärkte, Transport- und Lagerbetriebe, landwirtschaftliche Unternehmen, Banken und Versicherungsdienstleister wieder arbeiten. Mehr Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Kirgisistan: Am 28. April haben die kirgisischen Behörden entschieden, den Ausnahmezustand in der Hauptstadt Bischkek und Städten Osch, Dschalal-Abad und im Kreis At-Basch des Gebiets Naryn bis einschließlich 10. Mai zu verlängern. Trotz des Ausnahmezustands soll es ab dem 1. Mai eine etappenweise Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Tätigkeiten geben. Die neue Regelung betrifft vor allem die Industrie (z.B. Energieunternehmen, Chemie-, Öl- und Gasunternehmen, Maschinenbau- und Elektrotechnikunternehmen, Bergbauunternehmen, Hersteller von Baumaterialien, Textilunternehmen), den Bausektor, Dienstleistungen für Instandsetzung und Service von Fahrzeugen sowie den Handel (Online-Shops, Großhandel). Ab dem 11. Mai soll es weitere Lockerungen geben. Unter anderem sollen in der zweiten Phase Firmen im Finanzsektor (z.B. Versicherungsgesellschaften und Immobiliengesellschaften) und im Dienstleistungssektor (z.B. Klempner-, Elektro- und Schreinerarbeiten, chemische Reinigung) sowie Geschäfte und Baumärkte wieder öffnen. Schließlich soll die letzte Phase der Lockerungen ab dem 21. Mai in Kraft treten und gilt für den öffentlichen Sektor, den Dienstleistungssektor (z.B. Schuhreparatur, Reparatur und Montage von Möbeln) und den Handel (Öffnung von Einkaufszentren und Automärkten). Die Voraussetzung für die Wiederaufnahme der Tätigkeit ist die strenge Einhaltung der sanitären und epidemiologischen Vorschriften. Der beschlossene Fahrplan für die Lockerungen in der Corona-Pandemie kann jedoch jederzeit angepasst werden, sollte die gesundheitliche Situation im Land es verlangen.

Usbekistan: Während einer Videokonferenz am 5. Mai kündigte der usbekische Präsident Schawkat Mirziyoyev die Fortsetzung der Lockerung der Quarantänemaßnahmen im Land aufgrund der Verbesserung der epidemiologischen Situation an. Ausgehend von der Bewertung der sanitären und epidemiologischen Situation sollen die Regionen, Bezirke und Städte in „rote“ (hohe Quarantänestufe), „gelbe“ (durchschnittliche Quarantänestufe) und „grüne“ (sichere) Zonen unterteilt werden. Die neue Regelung wird ab 8. Mai in Kraft treten. Für jede Zone wurden bestimmte Quarantänebeschränkungen aufgehoben und erlaubte Arbeitsbereiche festgelegt.

Die Provinzen Karakalpakstan, Taschkent, Andijan, Namangan, Fergana, Samarkand, Buchara und Syr Darya wurden in die „rote“ Infektionszone eingegliedert. Hier wurden keine

Einschränkungen aufgehoben. Zur „gelben“ Zone, in der in den letzten 14 Tagen keine neuen Fälle von Coronaviren festgestellt wurden, wo es aber gleichzeitig noch viele bestehende Corona-Fälle gibt, gehören die Stadt Taschkent, die Regionen Surkhandarya und Khorezm. Eine Reihe verschiedener Arten von Non-Food-Läden, Werkstätten und Autodiensten dürfen hier öffnen. Die „grüne“ Zone, in der es keine mit dem Coronavirus infizierten Personen und keine Corona-Patienten gibt, umfasst die Provinzen Navoi, Jizzak und Kashkadarya. Fast alle Objekte und Industrien, Freizeitparks dürfen hier betrieben werden.

Bei der Neuaufstellung der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit bleibt in der Region Zentralasien nur noch Usbekistan im Bereich der bilateralen Zusammenarbeit. Das Land erhält aber vorläufig noch keinen Status eines Reformpartners.

Das Außenministerium der Republik Usbekistan hat dem Ost-Ausschuss das Dokument über die temporäre Regelung für den internationalen Straßenverkehr während der Corona-Pandemie zur Verfügung gestellt. Im Dokument sind die für den Verkehr von Lastkraftwagen zugelassenen Grenzübergangsstellen genannt sowie die neu beschlossenen Maßnahmen, wie die Durchführung von Corona-Tests unmittelbar vor der Grenze, erläutert. Das Dokument kann bei der Regionaldirektion Zentralasien (e.kinsbruner@bdi.eu) angefordert werden.

Lange Zeit hat **Tadschikistan** verneint, vom Coronavirus betroffen zu sein. Am 30. April gab Tadschikistan im Vorfeld des Besuchs der WHO-Mission dann die ersten COVID-19-Fälle bekannt. Zuvor hatte die Regierung bereits eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um die Ausbreitung des Virus zu einzudämmen. In Duschanbe werden die Straßen und öffentliche Plätze desinfiziert, große Events und Sportveranstaltungen sind landesweit verboten.

Konjunktur

Die Weltbank genehmigte am 24. April ein Finanzierungspaket in Höhe von 95 Millionen US-Dollar zur Unterstützung **Usbekistans** in der Corona-Krise. Etwa 38 Millionen Dollar werden zur Stärkung des nationalen Gesundheitssystems für die Beschaffung von medizinischer Schutzausrüstung und Medizintechnik, Erhöhung von Testkapazitäten und Verbesserung der medizinischen Einrichtungen bereitgestellt. Die verbleibenden 57 Millionen Dollar sollen für die Finanzierung der Zulagen für einkommensschwache Familien sowie Arbeitslosenunterstützung verwendet werden.

Auch die EU unterstützt mit mehreren Millionen Euro Usbekistan in der Corona-Krise. Etwa 2,2 Millionen Euro hat die EU zur Deckung des dringenden Bedarfs im Gesundheitssektor als Teil des strategischen Bereitschafts- und Reaktionsplans der WHO bereitgestellt. Darüber hinaus möchte die EU auch die Erholung der Wirtschaft im Land unterstützen, indem sie die Auszahlung von 21 Millionen Euro an Budgethilfe für die Entwicklung des Agrarsektors beschleunigt. Zusätzlich sollen bis zu vier Millionen Euro für die sozioökonomischen Auswirkungen der Krise im Agrarsektor ausgegeben werden. Weiterhin unterstützt die EU finanziell die zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich mit den sozialen Auswirkungen der Pandemie befassen.

Am 6. Mai genehmigte der Exekutivrat des Internationalen Währungsfonds 189,5 Millionen US-Dollar für **Tadschikistan** im Rahmen des beschleunigten Kreditvergabemechanismus. Diese Mittel werden zur Deckung des dringenden Zahlungsbilanz- und Haushaltsbedarfs im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie verwendet.

Das **Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche** (wiiw) hat am 6. Mai seine aktualisierte Prognose für 23 Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas vorgelegt. Demnach schätzt das Institut, dass der durch die Corona-Krise bedingte wirtschaftliche Abschwung in allen Ländern gravierender sein wird als 2009 in Folge der globalen Finanzkrise. Es wird erwartet, dass das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) der gesamten Region im Jahr 2020 durchschnittlich um 6,1 Prozent zurückgehen wird. Für **Kasachstan** prognostiziert das wiiw für das laufende Jahr eine BIP-Schrumpfung von -3 Prozent (Prognose vor der Krise +3,7 Prozent). Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung nach der Krise wird das BIP 2021 wieder auf 2 Prozent wachsen. Die Abwärtsrisiken für diese Prognose sind jedoch erheblich, warnen die Wiener Wirtschaftsforscher. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Projekte

Die Investitionsförderungsagentur der Republik **Usbekistan**, die dem Ministerium für Investitionen und Außenhandel der Republik Usbekistan untersteht, hat sechs Projekte entwickelt, für die deutsche Investoren gesucht werden. Es geht um: Produktion von Einwegwindeln, Fischzucht und Produktion von Kaviar, Herstellung von Sonnenblumenöl, Gewinnung der Glycyrrhizinsäure aus Süßholzwurzeln, Viehfutterproduktion sowie Bau von Kühlhäusern zur Lagerung, Sortierung, Verarbeitung und Verpackung von landwirtschaftlichen Produkten und Nahrungsmitteln. Genauere Informationen zu den Projekten können bei der Regionaldirektion Zentralasien (e.kinsbruner@bdi.eu) angefordert werden.

Kommende Veranstaltungen

Die geplanten Veranstaltungen im Bereich Zentralasien wurden bereits oder werden mit hoher Wahrscheinlichkeit verschoben. Die Regionaldirektion arbeitet an alternativen Onlineformaten, um Ihnen die Möglichkeiten zur Information und Vernetzung zu bieten. Hier der aktuelle Planungsstand:

- 12. Mai 2020:** Sitzung des Deutsch-Usbekischen Wirtschaftsrates/Deutsch-Usbekisches Businessforum, München - **VERSCHOBEN**
- 13. Mai 2020:** Zentralasienkonferenz mit der IHK München – **VERSCHOBEN**
- 18. Mai 2020,** Berliner Eurasischer Klub, Nursultan, Kasachstan - **VERSCHOBEN**
- 19. Mai 2020,** Sitzung des Deutsch-Kasachischen Wirtschaftsrates, Nursultan, Kasachstan - **VERSCHOBEN auf Ende Mai**
- 20. Mai 2020:** Online-Meeting mit Vize-Premierminister der Republik Kasachstan Roman Sklyar – **NUR FÜR MITGLIEDER**
- 8.-11. Juni 2020,** Deutsch - Kasachische Regierungsarbeitsgruppe, Nursultan, Kasachstan - **VERSCHOBEN**

Anfang 4. Quartal: Delegationsreise unter der Leitung des Ost-Ausschuss-Vorsitzenden Oliver Hermes nach Zentralasien

Tipps&Links

Anlässlich des **75. Jahrestags** des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa erinnert der OAOEV-Vorsitzende Oliver Hermes an die Opfer des Krieges aus den 29 Partnerländern des OAOEV und betont die besondere Verantwortung der deutschen Wirtschaft für die Verständigung in Europa. Das vollständige Statement finden Sie [hier](#).

Von der chinesischen Provinz Wuhan aus hat sich das neuartige **Coronavirus** seit Ende Dezember in bereits über 100 Länder ausgebreitet. Welche Bestimmungen die Partnerländer des OAOEV erlassen haben, können Sie unserem [Corona-Dossier](#) entnehmen, das wir ständig aktualisieren.

Weiterhin können Sie sich zu den aktuellen Entwicklungen bezüglich des Corona-Virus auf den Webseiten der deutschen Auslandsvertretungen in Zentralasien informieren:

Deutsche Botschaft in Kasachstan

<https://kasachstan.diplo.de/kz-de>

Deutsche Botschaft in Usbekistan

<https://taschkent.diplo.de/uz-de>

Deutsche Botschaft in Tadschikistan

<https://duschanbe.diplo.de/tj-de>

Deutsche Botschaft in Turkmenistan

<https://aschgabat.diplo.de/tm-de>

Deutsche Botschaft in Kirgisistan

<https://bischkek.diplo.de/kg-de>

Weitere **Hintergrundinformationen** zur Arbeit des OAOEV und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer [Website](#), auf [Facebook](#), [Linkedin](#), [Xing](#) und bei [Twitter](#).

Kontakt

Bei Fragen und Anregungen zu diesem Update und zur Region Zentralasien (Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan) wenden Sie sich gerne an:



Eduard Kinsbruner
Regionaldirektor Zentralasien
**Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen
Wirtschaft e.V.**
T. +49 30 206167-114 | M. +49 170 796 10 69
E.Kinsbruner@bdi.eu



Iryna Hennig
Assistentin Regionaldirektion Zentralasien
**Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen
Wirtschaft e.V.**
Tel.: +49 30 206167-163 | I.Hennig@bdi.eu

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.